

■ Rohrer Weg wird bebaut

## Retourkutsche

Von Jörg Nauke

Gestern war zwar Nikolaustag, doch die CDU hat nicht daran gedacht, ihrem Oberbürgermeister den Wunsch zu erfüllen, die ökologisch wie klimatisch wichtige Streuobstwiese am Rohrer Weg in Möhringen unangetastet zu lassen. Der Fraktionsvorsitzende Reinhold Uhl hat jedenfalls eine Mehrheit im Gemeinderat gezimmert, die Wolfgang Schuster die Zustimmung verweigerte, ein mit Schwächen behaftetes Verwaltungsgerichtsurteil in der nächsten Instanz überprüfen zu lassen. Das war eine Retourkutsche – eine alte Rechnung ist jetzt beglichen. Es ärgerte Uhl und auch den Ersten Bürgermeister Michael Föll (CDU) bis gestern, dass Schuster im OB-Wahlkampf 2004 dem Grünen-Kandidaten Boris Palmer ohne vorherige Absprache zugesagt hatte, auf eine Bebauung des Rohrer Wegs zu verzichten. Jetzt hat er gezeigt, wer die städtebauliche Entwicklung in Stuttgart bestimmt. Dass Uhl im konkreten Fall für eine Mehrheit sogar mit dem Bundesvorsitzenden der rechtsextremen „Republikaner“, Rolf Schliefer, kungeln musste, erschien ihm adäquat.

In einem hat der CDU-Chef recht: Es ging am Möhringer Ortsrand nur um einen schmalen Streifen – aber Bebauungen von fürs Stadtklima wichtigen Flächen haben meist klein angefangen. Die Betonfraktionen zeigen zudem, dass früherere Beschlüsse zugunsten einer Innenentwicklung vor der Bebauung von Ortsrändern nur Lippenbekenntnisse waren. Die Tabuzone entlang der Rommelshäuser Straße zur Bebauung freizugeben, untermauert noch stärker als der Rohrer Weg, dass es der bürgerlichen Mehrheit an Weitblick fehlt: Im Cannstatter Fall hat kein Gericht den Stücklesbesitzern den Rücken gestärkt.